



Grundschule Berumbur

Schulstraße 1
26524 Berumbur

Tel.: 04936/ 7054

Fax: 04936/ 912187

E-Mail:

gs.berumbur@t-online.de

Konzept für die offene Ganztagschule an der Grundschule Berumbur

- Stand 6.9.2018 -

1. Allgemeine Vorüberlegungen

Die Samtgemeinde Hage kam im Februar 2017 auf die Grundschulen Hage und Berumbur zu und äußerte den Wunsch, eine Ganztagschule ins Leben zu rufen.

Eine daraufhin durchgeführte Elternbefragung mit einem von beiden Grundschulen der Samtgemeinde gemeinsam erstellten Fragebogen ergab einen von den Eltern zurückgemeldeten Bedarf etwa in der Höhe von 30 % der befragten Familien.

In Anlehnung an die Ergebnisse der Elternbefragung möchten wir mit einem unterrichtsergänzenden Programm an zunächst drei Nachmittagen beginnen.

Seit Einführung der **Verlässlichen Grundschule** werden viele unserer Schülerinnen und Schüler bis 12.40 Uhr, teilweise sogar bis 13.30 Uhr in der Schule betreut. Am Nachmittag erwartet sie aber ein unsicheres System, das weder eine kontinuierliche Betreuung bei den Hausaufgaben gewährleistet, noch ein tägliches Angebot zur Förderung bzw. zur Freizeitgestaltung bereithält. Mit der Erweiterung der Grundschulen in der Samtgemeinde Hage zu offenen Ganztagschulen könnten wir dieser Problematik begegnen.

Die vorliegende Konzeption für die offene Ganztagschule ist Bestandteil des Schulprogramms und wird daher wie dieses regelmäßig evaluiert.

Bei der Ideenfindung für die inhaltliche Ausgestaltung konnten sich zunächst die Kinder der Schule einbringen, bevor im Rahmen von Schulelternratsitzungen die Eltern eingebunden waren. Die inhaltliche und organisatorische Planung wird im Schulvorstand unter Beteiligung von Lehrkräften und Elternvertretern sowie im Kontakt mit dem Schulträger vorangebracht.

2. Ausgangssituation

Das **Einzugsgebiet** der Grundschule Berumbur zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Lebenssituationen und -bedingungen von Familien aus. Der Anteil der Frauen, die Familie, Kindererziehung und Erwerbstätigkeit miteinander verbinden wollen oder müssen, ist stark gestiegen. Einerseits erhöhen Frauen durch ihre Erwerbstätigkeit den Standard des Familieneinkommens, andererseits wollen sie ihren Anspruch auf eine gleichberechtigte Persönlichkeitsentwicklung durch ihre Erwerbstätigkeit realisieren. Ferner wächst der Anteil der Kinder, die bei alleinerziehenden Elternteilen aufwachsen, permanent. Daraus lässt sich im Elementarbereich ein erhöhter Betreuungsbedarf in Krippen und Kindertagesstätten ableiten. Konsequenterweise muss diesem Bedarf auch in der Grundschule Rechnung getragen werden.

Deshalb sollen die Eltern die Möglichkeit bekommen zu entscheiden, ob ihr Kind die gesamte Woche oder nur an einzelnen Tagen am Ganztage teilnimmt. An drei Tagen (Montag, Dienstag, Donnerstag) soll es in der Zeit von 7.40 Uhr bis 15.50 Uhr zuverlässige

Betreuungsangebote, Unterricht, Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung, Förder- und Förderunterricht und freie Angebote geben.

Das Kollegium der Grundschule Berumbur besteht aktuell aus sieben Stammllehrkräften. Hinzu kommen zwei Abordnungen von einer anderen Grundschule, eine Abordnung von der Förderschule, vier Pädagogische Mitarbeiterinnen, vier Schulbegleitungen und zwei Bundesfreiwilligendienstleistende. Außerdem arbeiten hier eine Sekretärin, ein Hausmeister, zwei Raumpflegerinnen, zwei Mitarbeiterinnen der Leseinsel und eine Lehrkraft der Musikschule. Die Grundschule Berumbur wird zurzeit von 112 Kindern in sechs Klassen besucht.

3. Zweck einer Ganztagschule

Die Schulen müssen sich auf die Unterschiede bezüglich der Familienerfahrung bzw. der Un- erfahrenheit der Kinder einstellen. Besonders die Grundschule, die nach dem Kindergarten der erste gemeinsame Ort sozialer und multikultureller Begegnungen für Kinder ist, sollte soziale Werte und Geborgenheit vermitteln. Eine Ganztagschule bietet insgesamt mehr Zeit, auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Die Zielsetzung, die in der Grundschule Berumbur mit dem offenen Ganzttag verbunden wird, ist eindeutig:

- a) **Familienergänzende Versorgung der Kinder:** Möglichst alle Kinder im Ganzttag erhalten ein gesundes, warmes Mittagessen, das in einer angenehmen Tischatmosphäre eingenommen wird. Benehmen und Regeln bei Tisch, wie sie nicht mehr in jedem Elternhaus eingeübt werden, sollen hier eine wichtige Rolle spielen.
- b) **Vereinbarkeit von Familie und Beruf:** Die Eltern nehmen das bedarfsgerechte Angebot an und können ihrer Berufstätigkeit wieder nachgehen oder sich im Rahmen von Ausbildung, Umschulung oder Maßnahmen beruflich weiterbilden.
- c) **Verbesserte Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder:** Jedes Kind soll sich nach seinen Neigungen und Talenten an einem Projekt, einer AG oder einem Angebot beteiligen können, welches in der Schule präsentiert wird. Jedes Kind soll entsprechend seiner Lernvoraussetzungen auch im Nachmittagsbereich gefördert und gefordert werden können.
- d) **Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder:** Das gemeinsame (Er-)Leben alltäglicher Aktivitäten (essen, gemeinsam spielen, sich ausruhen...) und das Wahrnehmen besonderer Angebote im Rahmen des Offenen Ganztags wirkt der Vereinzelung in unserer Gesellschaft entgegen. Kinder verschiedener Klassen und Jahrgangsstufen lernen sich besser kennen und vernetzen sich.
- e) **Gewaltprävention:** Die Vernetzung der Kinder untereinander und die sinnvolle Beschäftigung in entspannter Atmosphäre leisten einen spürbaren Beitrag zur Gewaltprävention.

4. Pädagogische Konzeption des Offenen Ganztags

Der **pädagogische Anspruch** der Grundschule Berumbur orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder nach Sicherheit und Geborgenheit, ihren Handlungs- und Erkenntnisinteressen sowie ihren Lern- und Leistungsmöglichkeiten. Das Kindesalter ermöglicht das Ausleben von kindlichen Eigenwelten. Kindern sollten daher Räume geboten werden, die nicht abgeschirmte Schauräume, sondern Übergänge in die alltägliche Welt ermöglichen. Dabei wird die Schule als **Erziehungs- und Bildungsstätte, als Handlungs-, Lebens- und Erfahrungsraum** gestaltet.

Lernprozesse setzen eine sichere emotionale Bindung voraus. Das Kind muss sich am Lebensort Schule **sicher, geborgen und wertgeschätzt** fühlen, um die gewünschten Lernerfolge erzielen und langfristig verankern zu können. Deshalb wird die Stärkung der personalen Kompetenzen (positives Selbstbild, Autonomieerfahrung, Wertschätzung, Kompetenzerfahrung) jedem Bildungsbereich ausdrücklich zugeordnet. Lernprozesse sind individuell unterschiedlich und betreffen immer den ganzen Menschen mit seiner persönlichen Geschichte. Individuelle Unterschiede zwischen den Kindern müssen berücksichtigt werden. Dies erfolgt nach dem Motto „Stärken stärken, Schwächen schwächen“.

Kreative Problemlösungen von Aufgaben müssen von allen gesucht und gefunden werden. Gerade im Kindesalter geschieht das Lernen sehr oft über Bewegung, dadurch entwickelt sich die Wahrnehmung. Die Schule muss Räume schaffen, in denen die Kinder die für den Erwerb der sozialen Kompetenz notwendige Sicherheit und emotionale Geborgenheit erfahren. Nur auf der Basis von stabilen, emotionalen Beziehungen und Vertrauen können Defizite abgebaut werden. Von grundlegender Bedeutung ist auch die Tatsache, dass der Unterricht nicht nur auf kognitiver, sondern auch auf affektiver Ebene stattfindet. Die Schule hat einen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Kinder wollen auch Grenzen und Regeln. Sie wollen Klarheit. Grenzen bieten Schutz, solange sie klar verständlich sind. Dadurch bauen Kinder ein verlässliches Koordinationssystem auf, in dem sie sich zurechtfinden können. An Grenzen zu stoßen, kann Kinder auch motivieren, etwas Neues zu wagen und auszuprobieren.

5. Bedarf

Heterogenität

Damit alle Kinder die Möglichkeit haben, das Ganztagsangebot zu nutzen, brauchen wir auch hier eine Unterstützung der Kinder mit Teilhabebeeinträchtigung, z. B. in Form von zusätzlichem Betreuungspersonal / Schulbegleitung etc.

Auf das unterschiedliche Alter der Schülerschaft muss ebenso Rücksicht genommen werden. Jüngere Kinder benötigen mehr Betreuung und freies Spiel sowie Ausruhpasen als ältere Kinder.

Personalkonzept

Die Schule benötigt mehr Personal, auch in Form von außerschulischen Kooperationspartnern, um den Kindern ein dauerhaft verlässliches und vielseitiges Angebot im Nachmittag zur Verfügung stellen zu können. Die Multiprofessionalität dieses Teams ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Die Kinder benötigen unterschiedliche Ansprachen. Daher brauchen sie Menschen, die sich aus verschiedenen Perspektiven nähern (z. B. Tageseltern, BFD, Menschen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen, ...). Darüber hinaus ist es auch für die Lehrkräfte gewinnbringend, sich mit anderen Professionen auszutauschen. Die Zusammenarbeit bedeutet für alle Beteiligten eine Horizonterweiterung.

Wichtig ist, dass auch für den Nachmittag pädagogisch qualifizierte Kräfte eingesetzt werden.

Eine sozialpädagogische Fachkraft als pädagogische Leitung der Ganztagschule wird benötigt. Sie sollte mit festen Wochenstunden beim Schulträger angestellt sein.

Sie leitet und koordiniert in enger Absprache mit der Schulleitung den gesamten Nachmittagsbereich der offenen Ganztagschule und gewährleistet im Bedarfsfall die Vertretung(sregelung). Sie stellt die Verknüpfung zwischen dem Vormittagsbereich und dem Nachmittagsbereich sicher. Sie nimmt an Dienstgesprächen teil und ist so in der Lage, pädagogische Diskussionen des Lehrerkollegiums zu begleiten. Dadurch finden ein lebhaftes Miteinander und gelebte Vernetzung statt.

Raumkonzept (s. auch Anlage „Räumliche und Sächliche Voraussetzungen“)

Ein Ganztagschulbetrieb führt zwangsläufig zu einem höheren Raumbedarf. Unabhängig von der Vielfalt des Angebots am Nachmittag benötigt die Schule mehr Räume, die sich an den Bedürfnissen aller in Schule arbeitenden Personengruppen orientieren. Bei der Planung des konkreten Raumkonzeptes sollten mehrere Gestaltungselemente berücksichtigt und umgesetzt werden:

1. Lernen, Fördern, Üben

Klassen- und Fachräume

2. Betreuung, Entspannung und Ruhephasen

Eingangshalle, Gruppenräume, Lesecken, Schülerbücherei, Ruheräume, Nischen zum Zurückziehen sowie Sitzecken etc.

3. Verpflegung und Gesundheit

Speise- / Mensaraum für Essensausgabe sowie Rückgabe mit Spülmöglichkeit, Sanitätsraum etc.

4. Begegnung, Freizeit und Öffnung der Schule

Schulhof, Freigelände mit Sport- und Spielflächen, grünes Klassenzimmer, Sporthalle, Sitzgruppen in der Schule und im Außengelände, Eingangshalle, Betreuungsräume, Freizeitbereich im Gebäude etc.

5. Rückzugsmöglichkeit / Arbeitsplätze für das Team

mit entsprechend adäquater Ausstattung werden dringend gebraucht

Bei den baulichen Maßnahmen soll der Zuwachs an teilnehmenden Kindern für die nächsten Jahre eingeplant und dringend auch eine Anpassung und Renovierung der sanitären Anlagen bedacht werden.

6. Leistungsbeschreibung

Die pädagogischen Leistungen umfassen die Ganzheitlichkeit des Erziehungs-, Förderungs- und des Bildungsgeschehens.

Die Angebote und Kooperationspartner

Das Mittagessen:

Die am Ganztagsangebot teilnehmenden Kinder sollen ein warmes Mittagessen erhalten. Die Räumlichkeiten hierfür müssen noch geschaffen werden.

Die Kinder kommen nach der 5. Stunde um 12.40 Uhr in den Essensraum und nehmen ihr Mittagessen ein.

Die Hausaufgabenbetreuung:

Die Hausaufgabenbetreuung muss im Rahmen des Ganztags fortgeführt werden.

Sie sollte in der Hand von konstanten Ansprechpartnern mit pädagogischer Erfahrung liegen (Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter). Feste Zeiten, klare Regeln und eine ruhige Lernumgebung haben zum Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben möglichst vollständig und richtig erledigen. Dabei sollen sie, wie im Schulvormittag auch, zu selbstständigem Arbeiten angeleitet werden.

Die Schüler sind jeweils in feste Kurse/Gruppen eingeteilt.

In jeder Gruppe arbeiten zwei fest an diesen Kurs gebundene, pädagogisch qualifizierte Kräfte. Jedes Kind hat dadurch vertraute Personen und Gesprächspartner, die gerade bei dem sensiblen Bereich der Hausaufgaben von Nöten sind.

Für die Hausaufgaben stehen unterschiedliche Klassenräume zur Verfügung. Es handelt sich um jeweils einen Raum, der für Kinder der Schuljahrgänge 1 und 2 bzw. der Schuljahrgänge 3 und 4 geeignet ist.

Die Hausaufgabenbetreuung ist für die am Ganzttag teilnehmenden Kinder verpflichtend.

Inhalte der Angebote

Die Angebote sind frei wählbar von den Kindern.

Dabei kann nicht garantiert werden, dass jedes Kind einen Platz in seinem Erstwunsch erhalten kann.

Die Gruppengröße wird den jeweiligen Angeboten und den beteiligten Kindern individuell angepasst.

Die Schüler müssen an den freiwilligen Angeboten, für die sie sich entscheiden, verpflichtend für die Dauer des Wahlzeitraumes (z. B. ein Halbjahr) teilnehmen.

Es gibt im Anschluss an die Angebote eine 10minütige Abholzeit.

Die Aufzählung hat Beispielcharakter und zeigt überwiegend lediglich Möglichkeiten auf! Situationsbedingt wird das Angebot jeweils angepasst. Viele der genannten Angebote können ebenfalls an der GS Hage im Rahmen des Ganztagsangebotes stattfinden und sind dementsprechend gemeinsam zu koordinieren.

- Sport:
 - Beim Schaukeln, Laufen, Springen und Balancieren erfahren Kinder ein Gefühl von Kraft, Geschicklichkeit und Geschwindigkeit. Über Bewegung wird Identität entwickelt und soziale Beziehung gebildet. Sicherheit in der Bewegung und ein wachsendes Selbstwertgefühl hängen oft eng zusammen. Schaukeln ermöglicht zum Beispiel andere Perspektiven.
 - Fußball
 - Theatertanz/Zirkus
 - Bewegungsangebote: Wir wünschen uns eine Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen (SV Hage, Boßelverein Freesenkraft, ...)
 - Die Tischtennispartie des SV Hage könnte evtl. ein Angebot machen.
 - Die Tanztrainerin Silke Lamberti hat der GS Hage gegenüber Interesse bekundet, hat aber kaum zeitliche Kapazitäten frei.
 - Die DLRG könnte ein Kooperationspartner werden.
 - Kinder-Yoga (Frau Schnathmeier)
- Küche
 - aid-Ernährungsführerschein
 - Backen
- Kreative Angebote
 - Kreativ – AG
 - Werken
 - Bastel – AG
 - Kunstangebote
 - Die Kunstschule hat der GS Hage gegenüber großes Interesse bekundet.
- Forschen / Natur
 - Experimente
 - Die Natur erleben: Die Pflege der Beete und Gärten und die Beobachtung von Pflanzen und Tieren in den verschiedenen Lebensräumen auf dem Schulgelände ermöglichen vielfältige Naturerfahrungen.
 - Mit dem Tierheim Hage könnte evtl. eine Kooperation entstehen

- Die Hager Imker Herr Büscher und Herr de Buhr könnten evtl. ein Angebot zum Thema Bienenhaltung, insektenfreundliche Pflanzen etc. anbieten..
- Zu den Themen Fledermauswanderung und Tümpelforschung könnte Frau Elke Albers evtl. etwas anbieten (in der Zeit von November bis April)
- Fördern und Fordern
 - Leseabenteuer
 - Frühenglisch, andere Fremdsprachen oder mathematische Knobeleyen sind als Forderangebot für die stärkeren Kinder sinnvoll.
 - Computer und Internetnutzung
 - Schach
 - Jenny Albers hat der GS Hage gegenüber grundsätzliches Interesse an einem Angebot „Englisch“ signalisiert.
 - Leseinsel und Mathestübchen: Die Leseinsel wird in Absprache mit den bekannten Ansprechpartnerinnen fortgeführt, um die Einrichtung eines Mathestübchens bemühen wir uns.
- Freizeitgestaltung / Kultur
 - Gesellschaftsspiele
 - Ausflüge
 - Mit der Pflegedienstleitung des Hager Helenenstiftes ließe sich evtl. eine Kooperation ins Leben rufen, in der Kinder und alte Menschen miteinander handarbeiten, Plattdeutsch sprechen oder einander vorlesen. Vielleicht wären dafür die Räume des „Heimathafen“ geeignet. Ein Interesse seitens des Helenenstiftes wurde bereits signalisiert.
 - Pastor Meyer-Engeler von der Ansgari-Kirchengemeinde Hage hat der GS Hage gegenüber eine Zusage erteilt, den Vorkonfirmandenunterricht in die Nachmittagsbetreuung zu integrieren.
- Musikangebote:
 - Wir wünschen uns eine Kooperation mit der Kreismusikschule
 - Für ein musikisches Angebot könnte evtl. die Musikschule Fröhlich gewonnen werden.
 - Herr Weikelt von der Kreismusikschule hatte der GS Hage gegenüber bereits Interesse bekundet, einen Gitarrenkurs anzubieten.
 - Der Gitarrenchor der Ansgarigemeinde unter der Leitung von Manuela Schoolmann und Tanja Schönwälder wurde angesprochen.

Angebote könnten kombiniert werden. Ggf. ist es möglich, die Beaufsichtigung des Freispiels durch Eltern reihum zu unterstützen.

Es soll aber auch **freie Angebote** für die Kinder geben, die sich mit entsprechender Aufsicht immer wieder anders gestalten lassen.

- **Ruhe/Lesen/Rückzug**
Sofern die entsprechenden Räumlichkeiten eingerichtet werden, können die Kinder in Kleingruppen gemütlich sitzen, lesen, Gesellschaftsspiele spielen und sich unterhalten.
- **Bewegung/Toben**
Das weitläufige Schulgelände, der Sportplatz und die Turnhalle können für täglich wechselnde unterschiedliche Bewegungserlebnisse genutzt werden.
- **Hämmern/Basteln/Kleben**
Im Werkraum können vielfältige und häufig wechselnde Arbeitsmöglichkeiten angeboten werden.

7. Rhythmisierung des Tagesablaufs

Zeiten	
7.40 - 8.00 Uhr	Frühaufsicht
8.00 - 8.45 Uhr	1. Stunde
8.45 - 8.55 Uhr	Frühstückspause (in den Klassen)
8.55 - 9.40 Uhr	2. Stunde
9.40 - 10.00 Uhr	Hofpause
10.00 - 10.45 Uhr	3. Stunde
10.45 - 10.55 Uhr	Hofpause
10.55 - 11.40 Uhr	4. Stunde
11.45 - 12.40 Uhr	5. Stunde
<i>12.45- 13.30 Uhr</i>	<i>6. Std. (an Tagen ohne offenen Ganztag)</i>
12.40 – 13.35 Uhr	Mittagspause
13.35 – 14.20 Uhr	HA-Betreuung
14.20 – 15.40 Uhr	Angebote nach Wahl
15.40 – 15.50 Uhr	Abholzeit, Busaufsicht, Aufräumen, ...

Verabschiedet auf der Gesamtkonferenz der Grundschule Berumbur am 27.9.2018